

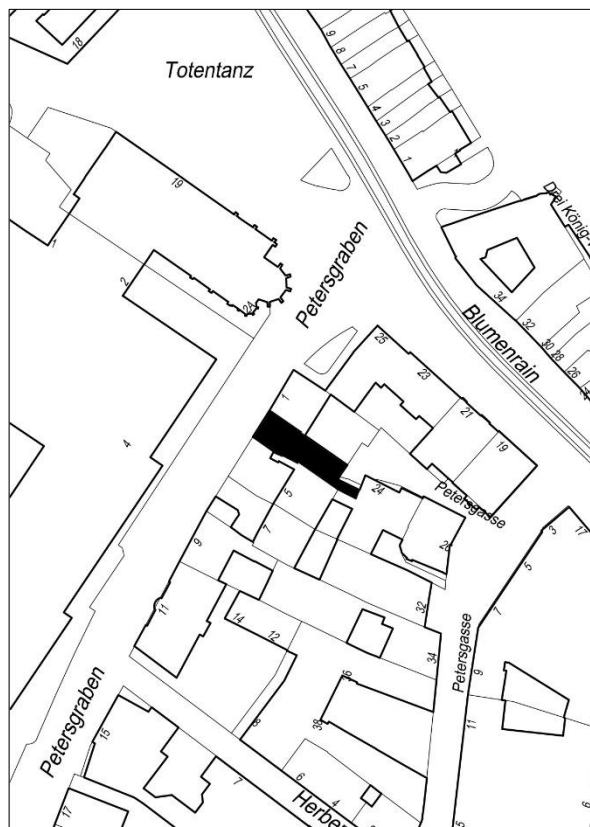
PETERSGASSE 20 / PETERSGRABEN 3

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	15. Jh. / 1558 / 1856	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das Haus «Zum Hintern Eptingen» befindet sich in der von der Petersgasse abzweigenden Sackgasse. Der älteste fassbare Bau aus dem 15. Jh. war direkt an die Burkhard'sche Stadtmauer angebaut und wurde im 16. Jh. vergrössert. Die neue Fassade wurde auf der Inneren Stadtmauer aufgebaut. Ab 1558 befand sich das Haus im Besitz des Glaubensflüchtlings Giovanni Antonio Socino (1515–nach 1574) aus Siena. Nachdem 1805 der Stadtgraben zugeschüttet worden war, liess der Schlosser Bernhard Degeler 1856 einen eingeschossigen Vorbau als Laden am Petersgraben errichten. 1979 erfolgte eine grundlegende Sanierung des Hauses.

Die viergeschossige Fassade zur Petersgasse weist Fenster- und Türöffnungen verschiedener Grösse und Profilierung auf. An der Rückseite zum Petersgraben stammen Stubenfenster mit gekehlten Leibungen von der Erweiterung des Hauses im 16. Jh. Im Inneren ist der Anstoss der Kellerräume an die Burkhard'sche Stadtmauer und an die Innere Stadtmauer wahrzunehmen; der Zwischenraum beider Befestigungen ist nicht unterkellert bzw. im Mittelalter verfüllt worden. In den Hauptgeschossen wird das Tragsystem vom Keller- bis zum obersten Geschoss durch einen Längsunterzug auf Holzpfählern bestimmt, von denen mehrere, teils unter Verkleidung, noch erhalten sind. In einer Stube im 1. Obergeschoss hat sich eine Täferdecke aus der Zeit um 1700 bewahrt. Beim nur noch teilweise vorhandenen Wandtäfer wurden Bohlen einer ockerfarbenen Rankendecke mit Darstellung eines Windhundes aus dem 17. Jh. wiederverwendet. Das Dachwerk besteht aus Pfetten, die in die seitlichen Giebelmauern eingelassen und mit Sparren belegt sind. Unter der Firstlinie wurde eine zusätzliche Stützkonstruktion mit wiederverwendeten mittelalterlichen Bauhölzern eingebracht.

Als Stammhaus der bedeutenden Basler Familie Socin besitzt das Haus geschichtliche und kulturelle Bedeutung, durch die teilweise erhaltene Ausstattung ist es zudem von baugeschichtlichem Wert.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)

x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	städtebaulicher Wert